

Forderungen Klimacamp Ost



Wir von FFF und vom Klimacamp Ost stehen weiterhin an der Seite der Wissenschaft und der vom Klimawandel besonders betroffenen Menschen. Aufgrund der drohenden Gefahren des Klimawandels fordern wir, dass die Politik ihr Handeln an der konsequenten Einhaltung des 1,5°C Limits ausrichtet. Dafür ist eine Distanzierung vom Kohleausstiegsgesetz, ein früherer Kohleausstieg und Klimaneutralität bis 2035 unumgänglich.

Uns ist bewusst, dass unsere Forderungen nicht von heute auf morgen umsetzbar sind. Daher stellen wir hier langfristige Forderungen. Wir sind bereit mit allen Menschen, die an der Umsetzung unserer Forderungen interessiert sind ins Gespräch zu kommen, da Klimaschutz nur gemeinsam gelingen kann.

Ein wichtiger Punkt bei der Umsetzung von Maßnahmen ist, dass Klimaschutz sozial & global & generationenübergreifend gerecht ausgestaltet wird, denn Klimagerechtigkeit ist für einen erfolgreichen Klimaschutz zwingend notwendig.

Wir fordern konkret von der Stadt Halle (Saale), dass sie:

1. Alle, auch die indirekt einfließenden Faktoren, in ihre Treibhausgasbilanz mit einberechnet und diese berücksichtigt. Die Klimapolitik der Stadt ist angemessen zu dieser Berechnung, sowie des restlichen Treibhausgasbudgets der Stadt zu gestalten.
2. mit einem jährlichen und für die ganze Bevölkerung zugänglichen Bericht, die Fortschritte und die Effektivität der Maßnahmen des Klimaschutzes und der Klimagerechtigkeit transparent kommuniziert und damit für die Bevölkerung nachvollziehbar gestaltet.
3. durch die Umsetzung verschiedener Maßnahmen, welche einen Teil zu einer klimagerechten und klimaneutralen Stadt beitragen, ihren Beitrag zum Einhalten des 1,5°-Celsius-Limits leistet. Diese Maßnahmen können wie folgt aussehen:
 - Programme zur Aufklärung über die Klimakrise anbieten und solche fördern, um die Akzeptanz für Maßnahmen in der Bevölkerung zu erhöhen
 - Vollständiges Divestment von fossilen Energieanlagen in nachhaltige Ressourcen
 - die Biodiversität in der Stadt durch das Einrichten von Blühstreifen stärken
 - langfristige Maßnahmenpakete zur Reduzierung der Kosten für Nutzer*innen des Nahverkehrs
 - Realisierung eines Bikesharing-Angebots
 - Ausbau der Radinfrastruktur mit Fokus auf Sicherheit der Fahrradfahrenden, sowie Maßnahmen für den Bau von Fahrradschnellwegen
 - eine gesetzliche Regelung für eine autofreie Innenstadt, hier kann der Altstadtring einen guten Anfang darstellen
 - Prüfung sowie Installation von Solaranlagen auf Dächern öffentlicher Gebäude
 - Anbieten überwiegend vegetarischer und veganer Ernährung, ebenso sollten alle Lebensmittel aus ökologischem Anbau stammen
 - Entwicklung von Strukturen zur Reduzierung von Müll und der Unterbindung von unverhältnismäßiger Nahrungsmittelentsorgung
 - Einführung von Recyclingpapier in städtischen Einrichtungen
 - Einbindung von jungen Menschen in demokratische Prozesse

Diese Maßnahmen bilden jedoch nur einen Teil des Weges zu einer klimaneutralen Stadt und sind immer in Hinsicht auf weitere Maßnahmen zu realisieren.